Standplatz einrichten – einfach und schnell

Das Einrichten eines Standplatzes hat schon manches Kletterhirn zur Verzweiflung gebracht. Sei es, weil die Anordnung und Qualität der Fixpunkte so vielfältig sind oder weil beim Einholen von Ratschlägen die unterschiedlichen Meinungen der Fachleute beim Endverbraucher zu Verunsicherung führten. Die DAV-Sicherheitsforschung hat sich der Sache angenommen. Mit Fallversuchen, Kraftmessgeräten und Computeraufzeichnungen wurden die verschiedenen Bereiche des Standplatzbaus geprüft und daraus wurde nun eine entsprechende Lehrmeinung gebildet und publiziert. Bei diesen Publikationen werden viele Standplatz-Einrichtungsvarianten gezeigt. In der Frage, welche nun die Beste sei, lassen die Autoren viel Toleranz statt Klartext durchblicken. Deutlich hervorgehobener Klartext würde aber beim Endverbraucher zur Entscheidungshilfe beitragen.
Im folgenden Manuskript von Walter Britschgi wird nun das Beste herausgehoben.

Mythos Ausgleichsverankerung

Chauvinismus ist im Bergsteigervolk keine seltene Verhaltensform. Dies ist aber auch ein guter Nährboden zur Entstehung von Mythen. Ein eindrückliches Beispiel dazu liefert die klassische Ausgleichsverankerung welche vorallem in Abenteuerrouten mit Normalhaken Anwendung fand. Jedermann glaubte diese geniale Idee sei aus Testergebnissen entstanden oder zumindest liess die plausible und einfache Anordnung der Schlinge dazu keine Zweifel offen.

Die klassische Ausgleichsverankerung hat ausgedient

Die DAV-Sicherheitsforschung kam dem Mythos Ausgleichsverankerung mittels Fallversuchen auf die Spur. Bei Ausbruch des einen Hakens und nach dem Absacken der Schlinge wird der zweite Haken mit einem bereits gespannten Seil belastet. Der Energieeintrag auf den zweiten Haken ist durchschnittlich um 40% höher als bei einer abgebundenen Schlinge, welche nur eine Pendelbewegung zulassen würde.

Abb. 1: Die klassische Ausgleichsverankerung hat ausgedient

Standplatzbau mit zwei Fixpunkten (Basiswissen)

Grundsätzlich gibt es nur zwei Arten von Standplätzen:
In diesem Skript nenne ich der einfachheithalber die eine Version X-X
X-X = Stand mit zwei guten Fixpunkten/Bohrhaken
Abenteuerstandplatz = Stand mit zwei fraglichen Fixpunkten

Unterschiedliche Ansicht bei der **Mix-Situation: Einen Standplatz mit einem guten Bohrhaken und einem fraglichen Normalhaken** ordne ich dem Abenteuerstandplatz zu (manche Experten sehen das anders und begründen dies auf differenzierte Weise). In diesem Diskussionspunkt meine ich aber, sei die Devise, so einfach wie möglich, gut angebracht. Bei einer Fehleinschätzung des nur einen guten Fixpunktes ergibt sich nämlich von selbst der Abenteuerstandplatz.

Standplatz mit guten Fixpunkten und einer 120cm Schlinge

Fixpunktverbindung mit 120cm-Schlinge mit Auge
Diese im voraus der Tour geknotete Standplatz-Schlinge kann bei beiden Standplatzarten, also beim X-X-Stand **und** dem Abenteuerstand, angewendet werden.
Die beiden Bohrhaken werden sowohl bei horizontaler Anordnung relativ straff miteinander verbunden, dies nennt man Reihenschaltung. Beim einen Bohrhaken, vorzugsweise im unteren, wird das kleine Auge der Schlinge in den Schraubkarabiner geclippt und in dieses das Sicherungsgerät eingehängt. Beim oberen Bohrhaken wird die Schlinge mittels Führerknoten leicht straff abgebunden.

Die Reihenschaltung mit einer Rundschlinge, hier mit einer 120cm-Schlinge dargestellt, bietet die effizienteste Methode zur Verbindung von zwei guten Fixpunkten.

Einige Vorteile sind beachtenswert:
Bei einer Führerseilschaft, bei der immer die gleiche Person vorsteigt, muss der Standplatz nie umgebaut werden. Bei einem Rettungseinsatz steht das Seil jederzeit in der vollen Länge zur Verfügung. Bei einem unerwarteten Ereignis wie beispielsweise bei einem drohenden Gewitter, bei welchem Eile geboten ist, kann die Schlinge mitsamt Karabiner als Abseil-Einrichtung verwendet werden.

Abb. 2: Die 120cm-Reihenschaltungsschlinge mit Auge beim Einsatz am X-X Stand

Standplatz mit guten Fixpunkten und einer 60cm Schlinge

Fixpunktverbindung mit 60cm-Schlinge - jedoch ohne Auge
Bei guten Fixpunkten genügt auch eine simple 60cm-Schlinge, also eine Schlinge ohne Auge. Dabei wird die Schlinge knotenfrei in den Zentralkarabiner eingehängt und beim andern Karabiner entsprechend abgeknotet. Der HMS-Karabiner wird direkt in den Zentralkarabiner eingeclippt.

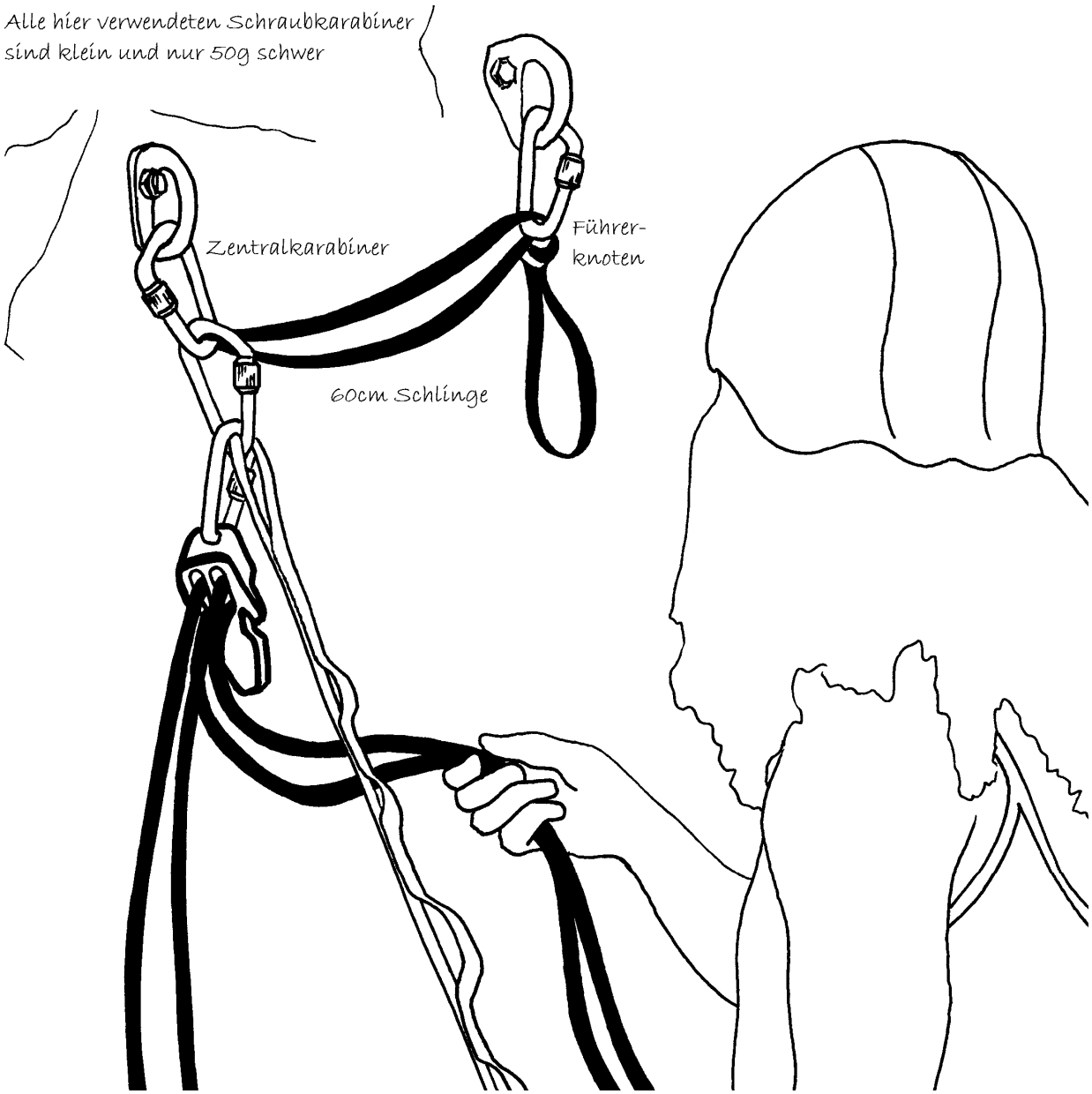

Abb. 3: Die 60cm Reihenschaltungsschlinge ohne Auge beim Einsatz am X-X

Standplatz an fraglichen Fixpunkten, wie Normalhaken oder Friends

Die 120cm-Rund-Schlinge mit Auge ist bei Normalhaken und mobilen Sicherungsmitteln die bevorzugte Verbindungsmethode am Standplatz.

Sie soll möglichst kraftverteilend mittels Mastwurf eingeknotet werden. Das Auge der Schlinge ist unten und dient als Zentralpunkt. Dabei soll der Öffnungswinkel der meist V-förmig angelegten Schlinge 60° oder weniger betragen. Mit Einhaltung der 60°-Grad-Regel kann ein Hakenabstand von 0 bis 60cm verknotet werden. Mit der Mastwurfknotentechnik kann das Auge optimal platziert werden und wenn erforderlich auch relativ hoch. Stecken die Haken weiter als 60cm auseinander oder gar sehr weit übereinander, so soll weiteres Bandmaterial als Verlängerung eingesetzt werden.

In einem weiteren Skript nehme ich die Wahl der Knoten unter die Lupe (siehe Ausgleich am Stand unter www.climbingworld.ch)ast

Abb. 3: Die Reihenschaltungsschlinge im Einsatz bei Normalhaken

Fotos: Walter Britschgi

Literatur

Weitere und ausführliche Informationen

- bergundsteigen 1/09, Fachzeitschrift für Risikomanagement im Bergsport, www.bergundsteigen.at, ein Abo kostet ca. 25 Euro pro Jahr)
- Panorama, Magazin des Deutschen Alpenvereins (Mai 2009 und Juni 2009)
- Skript zum Standplatzbau: Download unter www.alpenverein.de